

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 11. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 4. Mai l. J., Z. 6962/M. J., der im Haag in französischer und englischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift «La Gazette de Hollande» auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für Österreich entzogen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Ein Aufruf der Entente an die Türken.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Als einen Beweis, mit welcher törichten Mitteln die Entente arbeitet, um die Bevölkerung der feindlichen Staaten zu belügen, bringt das Regierungsorgan „Narodni Prava“ den Wortlaut eines von einem Ententeflugzeug über Smyrna abgeworfenen Aufrufes, welcher unter anderem folgende Stellen enthält: Im Jänner 1915 hat der Deutsche Kaiser, um die Welt zu überzeugen, daß Deutschland um jeden Preis siegen wolle, verkündet, Verdun werde in vierzehn Tagen fallen. Seit acht Wochen verbluten sich die „prächtigen“ deutschen Truppen bei ihren vergeblichen Angriffen auf diese Festung. Ihr Ottomanen sollt wissen, daß wir hauptsächlich gegen die wütenden Ungeheuer, die Deutschen, kämpfen, welche mit ihren Gewalttaten den so viele Jahre erhaltenen europäischen Frieden gebrochen haben; wenn ihr heute Deutschland im Stich läßt, so wollen wir einen weniger grausamen Frieden mit euch schließen, als wenn ihr dummer Weise beharrt, Deutschlands Schicksal zu teilen. Deutschlands einziges Ziel ist, die Türkei zu beherrschen. Darum sendet es euch Waffen, Beamte usw. Dagegen nimmt es euer Gold und gibt euch dafür Papier. Die deutschen Militäarkreise geben selbst zu, daß wir mit der Zeit Deutschland und seine Verbündeten besiegen werden. Ägypten ist für immer für euch verloren, die Insel Cypern gehört bereits zum britischen Reich, Bagdad ist eine britische Provinz. Bald werden die Engländer auch Bagdad erobern. Die Gebiete von Van, Bitlis und Trapezunt sind russisch; selbst Adrianopel ist zur Hälfte bulgarisch. Eure Soldaten sind erschöpft; euer Volk enttäuscht. Eure Städte leiden Hungersnot.

### Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Was sollte sie ihm von sich sagen. Sie hatte nichts zu berichten, rein gar nichts. „Es ist ein Anfang, jetzt er Anfang ist schwer, ein Übergangszustand, der mich hoffentlich zu dem erstrebten Ziel führen wird,“ entgegnete sie.

„Und welches ist dieses Ziel?“ fragte er misshütig.

„Freiheit, Selbständigkeit,“ meinte sie dann lachend.

„Ein Leben, in dem ich meine Kräfte erproben und ausnutzen kann. Ich bin keine Schlingpflanze; ich will ein freistehender Baum werden.“

„Davon habe ich keine Vorstellung“, behauptete er; „kann mir gar nichts dabei denken. Das ist auch Unsinn, eine Dame wie Sie — na, lassen wir das — und Ihr Bruder?“

„Der ist augenblicklich auf einer Erholungsreise in Italien.“

„Um —“ Marwit stieß einen Ton aus, der wohl zu deuten war. Erika lenkte ab, sie erzählte ihm von Elisabeth Berner und deren Zukunftsplänen und erwähnte, daß ja auch Annaliese Lambert mit ihrem Vater auf Reisen in Italien sei.

„So — ja, ich glaube, es gehört zu haben,“ bemerkte er in gleichgültigem Tone.

Erikas Wangen färbten sich höher. Er stand also nicht mehr in Beziehungen zu der jungen Dame, die die Fama ihm als Gefährtin zubilligt hatte.

## Neue italienische Regierungsdekrete.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Durch ein neues Dekret wird verboten, Wechsel, Zahlungsanweisungen, Wertpapiere und Coupons, die im Besitze feindlicher Ausländer sind oder zu Gunsten feindlicher Ausländer präsentiert werden sollen, nach Italien zu schicken. Das gilt auch für den Fall, daß solche Dokumente aus neutralen Ländern kommen. Man will damit verhindern, daß feindliche Ausländer die Coupons ihrer italienischen Wertpapiere durch neutrale Banken oder Privatleute in Italien einlösen lassen, was bisher öfter geschehen sein soll. Es ist daher bei der Sendung von Wertpapieren aus neutralen Ländern nach Italien eine Bestätigung des betreffenden italienischen Konsulats erforderlich, daß diese Papiere nicht einem feindlichen Ausländer gehören. — Ein anderes Dekret betrifft das Recht der Regierung zur Einstellung aller italienischer Ärzte bis zum 46. Lebensjahre in den Heeresdienst, auch wenn sie bisher von diesem Dienst befreit waren oder zurückgestellt wurden. Diese Verfügung ist eine Folge des Ärztemangels, an dem das Heer seit dem Beginn des Krieges leidet. — Ein drittes Dekret hat die Fürsorge für die einberufenen Privatangestellten nach dem Kriege zum Gegenstande, für welche die Plätze, die sie innehatten, offen gehalten werden sollen.

## Die Industrietätigkeit in Frankreich.

Die „Pol. Korr.“ schreibt: Das letzte Bulletin des französischen Arbeitsministeriums enthält den Bericht der Gewerbeinspektoren vom Jänner 1916, der sich auf 49.500 Unternehmungen erstreckt, die in normalen Zeiten 1 Mill. 690.000 Arbeiter beschäftigen. Nach der Mobilmachung wurde mehr als die Hälfte der industriellen und Handelsbetriebe geschlossen, allein schon im Oktober trat eine Besserung ein und im Jänner 1916 waren bereits 81 Prozent aller dieser Unternehmungen wieder im Betrieb. Noch deutlicher tritt die Besserung hinsichtlich des Personals hervor. Im August 1914 waren nur 33 Prozent des normalen Effektivstandes beschäftigt; da nur etwa 24 Prozent von der Mobilmachung betroffen war, so belief sich die Zahl der Unbeschäftigten auf 43 Prozent des normalen Bestandes, rund 2.500.000 Arbeiter und Angestellte, die vor dem Kriege im Lohndienste standen. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jänner 1915 auf 20 Prozent, im Juli 1915

Sie sah ihm jetzt forschender in das Gesicht. Er war magerer geworden; es lag ein fremder Zug da um den Mund.

„Es ist schwer, sich aus Gewohnheiten zu befreien,“ sagte er, „Berlin ist ein schlimmer Ort. Ich habe gar keine Freude mehr an dem ganzen Treiben und muß doch mitun.“

Er hatte Sorgen — da war nicht alles, wie es sein sollte. Sie wußte so wenig von seinem Leben, seinen Verhältnissen; wie war es möglich, daß ihr Herz, das sonst so kühl, nüchterne, diesem fremden Menschen so entgegenlag?

Sie waren immer weiter gegangen, ohne an etwas anderes als an sich selbst zu denken. Plötzlich erschraf Erika. Wo waren Meta, die Großtante und der unglückselige Herr Lange? Das war die so mühsam, mit großen Opfern erstrebte Freiheit, daß sie jetzt eine atemraubende Angst packte, ihm ihre Gesellschaft vorzustellen. All ihre Träume von innerer Unabhängigkeit und Größe fielen zusammen.

Sie wanderten langsam zurück. Sie berichtete ihm von der Großtante und wie gut sie bei ihr geborgen sei und gab ihm über die übrigen die nötigen Erläuterungen.

Sie trafen die drei in der Holzhalle unter dem kahlen Geäst der alten Ulme, die ihre schwärzlichen Zweige schlier gespenstisch ausbreitete.

Die kleine Gesellschaft saß ziemlich still und bedrückt da; für sie war die glorreich geplante Landpartie etwas

auf 8 und im Jänner dieses Jahres auf kaum 1 Prozent, abgesehen natürlich von den Eingerrückten. In einer ganzen Reihe von Betrieben und Gewerben bleiben die Leistungen weit hinter denen der normalen Zeiten zurück. Die für die Landesverteidigung arbeitenden Industrien nehmen alle verfügbaren Kräfte in Anspruch, so daß die anderen Betriebe an Arbeitermangel leiden, nicht nur was die qualifizierten Arbeiter anlangt, sondern sogar hinsichtlich der Hilfsarbeiter und Handlanger. Unter diesen Umständen bietet die Beschaffung von Arbeitskräften für Handel, Industrie und namentlich für die Landwirtschaft in Frankreich bereits große Schwierigkeiten, die sich nach Beendigung des Krieges noch erhöhen dürften.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

### Vierte österreichische Kriegsanleihe.

Schluß der Subskription:

15. Mai.

Nur wenige Tage also stehen für die Zeichnung zu Gebote!

Mitbürger!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

In Liebe zum Kaiser!  
Als Helfer unserer Heiden!  
Den Feinden zum Trutz!  
Euch selbst zum Segen!

Im Gedanken an den Sieg, der uns gewiß ist, wenn jeder seine Pflicht tut:

an der Front und in der Heimat!

Darum Mann für Mann auf zu den Schaltern:

Zeichnet die Kriegsanleihe!

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

täglich ausgefallen. Metas wasserblaue Augen fixierten Erikas neuen Begleiter voll Staunen und Bewunderung; Herrn Lange sah man die peinliche Verlegenheit bei der Vorstellung seiner Person aus allen Zügen schimmern.

Nur das alte Fräulein Grolmann bewahrte ihre natürliche Munterkeit.

„Na, Erikachen, aber so was — hat sie da einen alten Lieben Bekannten, von dem sie nie ein Wortchen erwähnt. Guten Abend, Herr von Mar . . ., Mar . . . Sie legte die Hand an die Ohrmuschel, sie hatten den Namen nicht ordentlich verstanden — „ah! Marwit, alter Name, stammen aus Ostpreußen — ja, dacht's wohl. So — und einmal nur haben Sie einander getroffen, ehe das Erikchen hierher kam — das Metachen muß immer ein bißchen ausschmücken, das ist Künstlerblut, sie machte uns eine Beschreibung über die gegenseitige Begrüßung —“

Ruprecht von Marwit unterbrach gewandt die redselige Alte und verstand es brillant, eine Unterhaltung in Gang zu bringen. Er verschwendete seine berühmte Liebesswürdigkeit an die alte Dame, schlug einen vertraulichen Ton an, als kennten sie einander schon seit einem Menschenalter, wechselte dazwischen Kalauer mit der rotblonden Meta, der die krausen Haare heut bei all der Aufregung schier wild um die Stirn hingen und die sehr rasch gewonnen und bezaubert war.

Selbst Herrn von Lange wendete er ein Paar Strahlen seiner sonnigen Laune zu, die diesen allerdings noch mehr einschüchtern. (Fortsetzung folgt.)

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Krainischen Landesbank in Laibach haben weiters u. a. gezeichnet: die Gemeinden: Domnegg 50.000 K; St. Peter bei Rudolfswert 10.000 K; St. Georgen bei Großflupp 1000 K; St. Barthelma 2000 K; Radovica 2200 K; Franz Novak in Plešivica 1000 K; Andreas Rus ebendort 1200 K; Uršula Bahovec in Klein-Račna 1000 K; Franz Erbeznik in Suchen 2000 K; Karl Jakič in Brezganje 1000 K; Ivan Krmelj 1000 K; Barbara Dolinar in Zeier 1000 K; Rosa Plešec ebendort 1000 K; Katharina Jamnik in Dol 1000 K; Ivan Marinko in Bnanja gorica 2000 K; Ivan Pleško in Plešivica 1000 Kronen; Ungenannt in Krainburg 40.000 K; die Gemeinden: St. Martin 1000 K; Kreknitz 1000 K; Radence 10.000 K; Altenmarkt bei Pölland 20.000 K; Sagor 10.000 K; Slavina 5000 K; Bremsti Britof 5000 K; Brezovica 10.000 K; Altenmarkt bei Laas 12.000 K; Udelesberg 6000 K; Maria Zuzel in Pece 2000 K; Johann Dremelj ebendort 3000 K; Maria Vidic in Mala vas 1000 K; Franz Kobilj in Pece 1000 K; Franz Keber in Studenee 2000 K; Ungenannt in Laibach 1000 K; Franz Silvester in Wippach 2000 K; Martin Primc in Dolgo brdo 2000 K; die Gemeinde Podgorje 1000 K; Helena Jenko in Gorenja vas 3000 K; Jakob Rant in Reteče 1000 K; Johann Česnovar in Drahtence 1600 K; die Viehzuchtgenossenschaft für Horjul und Umgebung 1000 K; Anton Peta in Horjul 1000 Kronen; Johann Lavriča ebendort 2000 K; Ungenannt in Laibach 4000 K; die Krankenkasse der l. l. priv. Papierfabrik in Ratschach bei Steinbrück 2000 K; die l. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Laibach 30.000 K; Josef Hafner in Ratschach 2000 K; Paul Hafner ebendort 2000 K; Malica Hafner ebendort 2000 K; drei Ungenannte in Ratschach je 3000 K; Ungenannt in Ratschach 1000 K; Ungenannt ebendort 2000 K; die Gemeinde Brem 5000 K; Ungenannt in Komenda 1000 K; Maria Mitolšič in Laibach 1000 K; die Gemeinden: Górzjak 2400 K; Küllenberg 200 K; Trebešjevo 5500 K; Suhor 400 K; Weißenfels 5000 K; Anna Cadež in Laibach 600 K; Vano Regina in Laibach 2000 K; Ungenannt in Bischoflad 1500 K; die Gemeinden: St. Michael-Stopiče 11.000 K; Smerje 1000 K; Drtija 2000 K; Wochener Feistritz 1000 K; Ratschach bei Steinbrück 20.000 K; Selzach 5000 K; Unterloitsch 2000 K; Rosana 2000 Kronen; Gurk 4000 K; Franz Jenko in Ober-Fernig 1000 K; Franz Schroll in Treffen 500 K; Matthias Uršič in Jggalad 1000 K; Ivan Pfajfar in Rudnit 200 K; das Pfarramt Brezganje 1000 K; Johann Krajič in Vrbiče 2000 K; Ivan Susnik in Laibach 1000 Kronen; die Gemeinden: St. Kanjan 200 K; Log 600 K; die Staretische Blindenstiftung 6000 K; das Kollegialstift in Rudolfswert 5300 K; Franziska Hebec in Ubeljsko 100 K; die Gemeinden: Janezevo brdo 200 K; St. Veit 400 K; Kropp 1000 K; Reifnitz 3600 Kronen; Langberg 500 K; Jurjevica 2000 K; Josef Kozelj in Koreno 300 K; die Gemeinden: Studenee (Brunndorf) 700 K; St. Veit bei Wippach 2000 K; Bernhard Pirnat in St. Peter am Karst 200 K; die Gemeinden: Zagradec 600 K; Bloke 9200 K; Breznica 600 Kronen; der Garantiefonds der Unterkrainger Bahnen 10.800 K. — Bisher wurden bei der Krainischen Landesbank in Laibach insgesamt von 232 Parteien 4.356.600 Kronen vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der l. l. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben auf die vierte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: die Werdlerade der Triester Kohlenwerksgesellschaft in Sagor 24.000 Kronen; Herr Karl Savnik, Apotheker in Krainburg, 4000 K; Frau Leopoldine Savnik, Apothekergattin in Krainburg, 4000 K; die städtische Sparkasse in Rudolfswert 75.000 K; Frau Hilde Lönnies, Fabrikantengattin in Laibach, 20.000 K; Herr Inspektor Kornel Riedl in Laibach 3000 K; Frau Ludoviga Bibbe in Laibach 1000 K; Herr Heinrich Bibbe in Laibach 1000 K; die Firma M. Rosner & Co. in Laibach 20.000 K; drei Schwestern in Senofetich 3000 K; Herr M. Domicelj in Sagor 2000 K; Herr Dr. Erwin Murgel in Rudolfswert 1000 K; Herr Franz Fabjan in Dol. Grabišče 1000 K; Herr Valentin Morgutti in Laibach 2000 K; Herr Heinrich Kenda in Laibach 100.000 K; Se. Hochwürden Herr Dr. Jos. Dolenc in Laibach 1000 K; die Firma St. & C. Tauzher in Laibach 5000 K; Herr Gustav Lönnies, Fabrikant in Laibach 20.000 K; Herr Matthias Starha in Sodinja vas 8000 K.

— (Die vierte Kriegsanleihe.) Auf die vierte österreichische Kriegsanleihe haben bei der Adratischen Bank, Filiale Laibach, u. a. gezeichnet: Josef Matz in Laibach weitere 7000 K, früher 5000 K, zusammen 12.000 Kronen; die städtische Sparkasse in Laibach 800.000 K; Ivan Dgrin in Laverca 6000 K (auf die dritte Anleihe

4000 K, zusammen 10.000 K); M. Rant in Krainburg 1000 K; Brüder Moslovič in Laibach 10.000 K; der Verein „Kreditno društvo“ in Krainburg 5000 K; Anton Tonejc in Laibach 2000 K; die Bezirkskrankenkasse in Krainburg 3000 K; Albert von Levičnik in Laibach 1000 K; A. Sarabon in Laibach 20.000 K (bei anderer Stelle 10.000 K, zusammen 30.000 K); Peter Kozina & Co. in Laibach 25.000 K; Anton und Milan Degehngi in Laibach einen größeren Betrag; Andreas Babšek in Laverca 1000 K; Michael Karobej in Laverca 1000 K; die Krankenkasse der Gastwirtgenossenschaft in Laibach 1000 K; Leop. Simončič in Laibach 200 K; Kastelec & Zablar in Laibach 7000 K; Anton Verbovc in Galleneegg 2000 K; Ungenannt in Zirnitz 15.000 K; Ungenannt in Laibach 11.000 K; Ungenannt in Krainburg 9000 K; die Speditions-Aktiengesellschaft „Vallan“ in Triest für sich und die hiesige Filiale 50.000 K; J. B. in Laibach 100.000 K.

— (Das Gremium der Kaufleute in Laibach) wendet sich an seine Mitglieder mit der ersten Aufforderung: Zeichnet die vierte Kriegsanleihe! Der Staat bedarf dringend Geld zur Fortsetzung des Krieges, den er im Interesse aller, namentlich aber im Interesse des künftigen Handels führt. Die gegenwärtigen Zeiten haben dem Großteil der Kaufleute außerordentliche Einkünfte gebracht; daher ist es unser aller Pflicht, wenigstens einen Teil des Gewinnes Kriegszwecken zuzuwenden. Dies geschieht am besten durch Zeichnung von möglichst hohen Summen auf die Kriegsanleihe. Dadurch helfen wir dem Staate und legen unser Vermögen in der fruchtbringendsten Weise an. Kaufleute, alle an die Schalter! Zeichnet Beträge, die eurem Vermögen entsprechen! Dadurch werdet ihr dartun, daß ihr treue Untertanen, dem Kaiser und dem Vaterlande ergeben seid, für das der grimmige Kampf gefochten wird. Ihr werdet aber durch Zeichnung der Kriegsanleihe auch euren Brüdern helfen, die auf dem Schlachtfelde ihr kostbares Blut vergießen. Die Laibacher Kaufmannschaft war schon früher im österreichischen Vaterlande durch ihre Solidität bekannt; auch jetzt laßt uns beweisen, daß wir wahre Patrioten sind!

— (Der Vortrag über die vierte Kriegsanleihe an der l. l. Oberrealschule) hat, wie angekündigt, am 11. Mai stattgefunden. Der Vortragende, Herr Prof. Dr. D. Lax, führte im wesentlichen folgendes aus: Bei der Unmöglichkeit der militärischen Niederringung der Mittelmächte trotz der Überzahl der Feinde und der Undurchführbarkeit der Aushungerung ist die letzte Hoffnung der Feinde die finanzielle Erschöpfung. Aber erstens kommt es nicht auf den Geld- und Goldreichtum an, sondern auf die Fähigkeit, die Kriegsgüter zu erzeugen, denn die Mittelmächte leben wie in einer riesenhaften, geschlossenen Hauswirtschaft. Zweitens haben wir das Geld: das Volkvermögen Deutschlands ist größer als das französische und ebenbürtig dem englischen. Während der Krieg der Verbandsmächte täglich über 240 Millionen Mark kostet, kommt er für die Mittelmächte auf die Hälfte, 120 Millionen. Die Kriegskosten werden durch Kriegsanleihen aufgebracht, für die der Staat bürgt, und daher ist Kriegsanleihe ein sicheres, aber auch gut verzinsliches Papier. Nach Hinweisen, daß durch Vollzahlung, Belehnung, Rentensparbüchel usw. gezeichnet werden kann, wurde die finanzielle Kriegführung als ein Teil und nicht der unwichtigste der gesamten Kriegführung bezeichnet und der Vortrag klang in das Wort Helfferichs, des deutschen Schatzkanzlers, aus: „Heute gehört alle verfügbare Geld dem Vaterlande“.

— (Die Note-Kreuz-Woche der weiblichen Laibacher Mittelschuljugend.) An dem Verkauf von Blumen, Abzeichen, Zuckeln u. dgl. beteiligten sich mit dem regsten Eifer im Bewußtsein ihrer vaterländischen Pflicht: Die l. l. Lehrerinnenbildungsanstalt mit ihren Lehrerinnen Frä. Eibrich, Levec, von Kenzenberg, Skaberne und Stupca als Aufsichtsdamen; die Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums unter Leitung der Frau Professor Rišavič und das slovenische städtische Mädchenlyzeum mit der Aufsichtsdame Frä. Groselj. Über das außerordentlich günstige Resultat folgt ein näherer Bericht.

— (Der deutsche Arbeitsausschuß in Laibach für die Note-Kreuz-Woche) hat seine Arbeiten abgeschlossen und kann mit großer Befriedigung auf seine Tätigkeit zurückblicken. Wir erhalten hiezu folgenden Bericht: Alle deutschen Veranstaltungen — das Militärkonzert im Kasino, die Festvorstellung im deutschen Theater und das Konzert der Philharmonischen Gesellschaft — waren wohl gelungen; hiezu kam das glänzende Ergebnis aus dem Verschleiß der Verkaufsgegenstände (Blumen, Bundesfalter und Abzeichen), so daß man in diesem Falle mit Recht sagen kann, insofern der nationalen Teilung sei ein edler Wettstreit zwischen den beiden Arbeitsausschüssen entbrannt, der reiche Früchte trug. Der Deutsche Arbeitsausschuß war daher in der Lage, für den edlen Zweck namhafte Beträge abzuliefern. Für Verkaufsgegenstände einschließlich Entbehrungsarten erzielte er eine Einnahme von 10.867 K 58 H, wovon 9652 K 91 H an den Stadtmagistrat, 1214 K 67 H direkt an den Hauptausschuß abgeführt wurden. Hiezu traten die Reinerträge des Militärkonzertes im deutschen Kasino mit 664 K 20 H, des Konzertes der Philharmonischen Gesellschaft mit 415 K und der Festvorstellung im Theater mit 420 K,

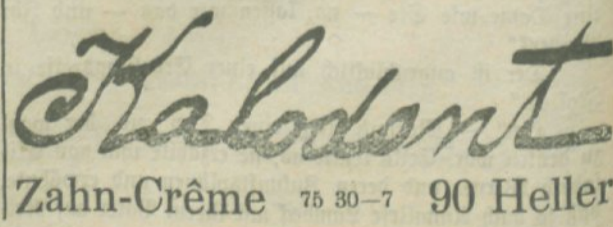
zusammen 12.366 K 78 H, wozu noch die Zeichnungen der Deutschen auf die Sammelbogen kommen, die nach Häusern verteilt wurden. Dieses Ergebnis umfaßt auch die Spende der Krainischen Sparkasse per 500 K. Auf diese Leistung können die Deutschen Laibachs mit Recht stolz sein, denn sie ist ein sprechender Beweis für ihre Stellung und Opferwilligkeit. Herzlicher Dank gebührt aber außer den edlen Spendern insbesondere dem Arbeitsausschuß deutscher Frauen und Mädchen, bestehend aus den Frauen Baronin Baillou, Bamberg, Gräfin Barbo, Bürger, Eger, Elsner, Galle Elsa, Galle Frida, Gatsch, Hegemann, Kenda, Kitting, von Kleinschrodt, König, Kreuter-Galle, Krisper, von Laichan, Baronin Piechtenberg, Ludmann, von Malassz, Meyer, von Nikterl, von Petrovan, Pragmarer, Pregl, Priboschitz, von Riederer, Rišchavi, Sajovitz, Samassa, Schneider, von Schoepp-Sonnwalden, Seemann, Tönnies, Tschsch, Tscherne, Gräfin Wallis und Wettach und den Fräulein Gräfin Barbo, Cantoni Berta, Cantoni Hella, Dörfel, Ebner, Elsner, Gatsch Ida, Gatsch Vida, Grabner, Goldstein, Haberl, Heiß, Herzmansky, Higl, Högler, Inglitsch Luise, Inglitsch Auguste, Kenda, Krisper Rosa, Krisper Traude, Kubelka, von Kočevar Renée, von Kočevar Ida, Köhler, Königsberger, Kortschak, Kos, Kostner, Lufan, Mayer Mizi, Mayer Jenny, Majcen, Mud, Ravinscheg, Bestator Emma, Bestator Ida, Bestator Grete, Bestator Traude, Bogacär Anna, Bogacär Luise, Pragmarer, Rauber, Raznoznik, von Riederer, Röger, Rosner, Rozinsky Frieberike, Rozinsky Hildegarde, Ruda, Samassa, Schmidt, Schneider, Schüller, Schummer, Schuster, Baronin Sommaruga Lotte, Baronin Sommaruga Sophie, Smielowski, Staudacher, Strzelba, Tominez, Tschada, Unger, Umfahrer, Vallentischag, Wettach, Wölfling Marie, Wölfling Wily und Bresnig. — Dieser Bericht wäre nicht vollständig, wenn man nicht erwähnen würde, daß die Krainische Sparkasse in Laibach bei der jüngsten Hauptversammlung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze neuerlich den Betrag von 10.000 K zugewendet hat.

— (Die Note-Kreuz-Woche.) Auch am l. l. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtsprache ist die Sammlung der Roten-Kreuz-Woche überaus günstig ausgefallen. Auf Sammelbogen wurden 668 K 16 H aufgebracht; 21 Parteien haben ihren Beitritt als Mitglieder angemeldet, und zwar: eine als Gründer mit 100 K, eine mit 5 K, zehn mit 4 K, 8 mit 2 K und eine mit 1 K — zusammen somit 162 K, wovon 144 K bereits eingezahlt wurden. Der Gesamteffekt der Sammlung dieser Anstalt beträgt mithin 830 K 16 H, wofür der Direktion, dem Professorenkollegium und der mitwirkenden Studentenschaft volle Anerkennung gebührt. — Die Lehranstalt hat in Unter-Rita ihre Sammelarbeit betätigt. —

— (Spenden für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspenden-Sammelstelle der l. l. Landesregierung in Laibach vom 1. bis 31. März 1916 für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden. In Laibach: das Laibacher Schulkuratorium 1 Schal, ein Paar Kniewärmer; die Lichtenthurnsche Anstalt 130 Paar Socken; die Firma Goldstein 2 Päckchen, Spielkarten; Herr Magistratsrat Eugen Lah 1 Paar Habern; die Firma Benedikt 290 Steinschlagbrillen, 200 Schneebrieten. Auswärtige: die Volksschulen in: Semič 33 Paar Socken, 23 Paar Wadenstüben; Sturije 12 Paar Socken, 5 Paar Wadenstüben; Dragatus 3 Paar Socken, 5 Paar Wadenstüben; Jezica 56 Paar Socken, 38 Paar Wadenstüben, 8 Paar Pulswärmer; Neumarkt 5 Leibbinden, 18 Paar Socken, 3 Paar Pulswärmer; Trata 14 1/2 Paar Socken, 14 Paar Wadenstüben; Sankt Jakob an der Save 41 Paar Socken, 1 Paar Wadenstüben, 11 Paar Pulswärmer 21 Schneehauben; Moste 62 Paar Socken, 33 Paar Wadenstüben, 21 Paar Pulswärmer; Preska bei Zwischenwässern 1 Paar Strümpfe, 2 Paar Socken, 1 Paar Kniewärmer, 1 Paar Pulswärmer; Billichgraz 15 Paar Socken, 6 Paar Wadenstüben, 15 Paar Pulswärmer, 1 Schneehaube; Weißenfels 21 Paar Socken, 21 Paar Wadenstüben; Dobrava bei Hfling 30 Paar Socken, 10 Paar Pulswärmer, vier Schneehauben; St. Kanton bei Auersperg 3 Paar Socken, 5 Paar Pulswärmer, 100 Zigaretten, 7 Gebetbücher; Bresowitz 10 Paar Socken, 10 Paar Wadenstüben; die Mädchenvolkschule in Krainburg 13 Paar Socken, zwei Paar Kniewärmer, 1 Schal; das Refonbaleszentenhans des Roten Kreuzes in Sagor 5 Unterleibchen, 6 Paar Kniewärmer, 24 Paar Wadenstüben; das Gemeindeamt Zaler bei Zwischenwässern 3 Paar Socken, 1 Paar Kniewärmer; die deutsche Privatvolkschule des Deutschen Schulvereines in Neumarkt 1 Leibbinde, 27 Paar Socken, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Fäuslinge; die Filiale des Roten Kreuzes in Ratschach bei Steinbrück 36 Hemden, 36 Unterhojen, 14 Paar Fußklappen.

# Die Kriegsanleihe ist das vorteilhafteste Anlagepapier!

**Aktienkapital:** 150.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 95.000.000 Kronen. **Prešergasse Nr. 50.** Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bürouordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärrückkaufkassens etc.



— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß den Landsturmoberleutnanten Dr. jur. Hugo Traub, Raimund Gradil und Anton Lovse, allen drei beim 27. die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Dem Vizewachtmeister Mojs Kozjek des LSK 12 wurde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Die belobende Anerkennung des I. und I. Militärkommandos Graz) wurde ausgesprochen dem Oberleutnant Georg Pichler des 17. für seine besonders hervorragende Dienstleistung als Ersatzbataillonskommandant anlässlich seines neuerlichen Abgehens ins Feld, und dem Major Wolf Ritter von Meiniß des 17. für seine beim Ergänzungsbezirkskommando Laibach und beim Ersatzbataillon des 17. geleisteten hervorragenden Dienste.

— (Militärische Ernennungen.) Seine Majestät der Kaiser hat beim Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 ernannt: im Aktivstande zum Hauptmann den Oberleutnant Alfred Zimmermann, zu Oberleutnanten die Leutnants Franz Pleško, Michael Levac und Anton Cizman; in der Reserve zum Oberleutnant den Leutnant Josef Peternelj; zu Leutnanten die Fähnriche (Kadetten) Rafael Mahnič und Michael Veslaj.

— (Kranzablösung.) Herr Oberleutnant Josef Ludmann hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn kais. Rat Franz Doberlet dem Roten Kreuze 25 K gespendet.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Besuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Weizengriehabgabe bei der städtischen Approvisionierung.) In der kommenden Woche gelangt in der städtischen Kriegsverkaufsstelle in der Herrngasse Weizengrieh in der Weise zur Abgabe, daß Parteien mit den Anfangsbuchstaben L usw. als die ersten an die Reihe kommen.

— (Städtische Brotbäckerei.) Die Parteien, die zum direkten Bezuge von Brot aus der städtischen Brotbäckerei berechtigt sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie das Brot an Wochentagen von 7 bis 10 Uhr und an Sonntagen von 7 bis 8 Uhr vormittags zu holen haben.

— (Kriegsschuhe mit Holzsohlen.) In der Absicht, der durch die Zeitverhältnisse hervorgerufenen großen Teuerung nach Kräften entgegenzutreten, wurde von der Statthalterei in Graz ein Wohlfahrtsunternehmen ins Leben gerufen, das unter anderem den Zweck verfolgt, den armen und minderbemittelten Bevölkerungskreisen, auf denen die Teuerung am empfindlichsten lastet, sogenannte Kriegsschuhe mit Holzsohlen zu sehr billigen Preisen zugänglich zu machen. Diese Schuhe werden aus gutem, naturbraunen, für Heereszwecke jedoch nicht geeignetem Kuhleder erzeugt, haben ein sehr gefälliges Aussehen und kosten das Paar: Nr. 26—30 (Kinderschuhe) 6,60 K, Nr. 31—35 (Knaben- und Mädchenschuhe) 8,20 Kronen, Nr. 36—39 (Männer- und Frauenschuhe) 10,30 K, Nr. 40—46 (Männerchuhe) 12,80 K. In diesen Preisen sind die Packungs- und Versandkosten inbegriffen; Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent Nachlaß. Die Kriegsschuhe erfreuen sich großen Beifalles, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Nachfrage nach den Kriegsschuhen mit Holzsohlen eine immer größere Ausdehnung gewinnen wird. Das Unternehmen ist bereits derart ausgestaltet worden, daß es leicht auch die Bevölkerung Krains an der Wohltat der Schuhaktion teilnehmen läßt.

— (Vermächtnis und Spende.) Der am 13. April in Laibach verstorbene gewesene Kaufmann Karl Weber hat der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines zur Beteiligung armer Schulkinder mit Schuhen und Kleidung als Stammkapital den Betrag von 500 Kronen vermacht. Der gleichen Ortsgruppe hat ein Gönner des Vereines eine Spende von 500 Kronen als Viertelbau-stein für die Kofegger-Sammlung übersendet.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30sten April bis zum 6. Mai kamen in Laibach 17 Kinder zur Welt (17,68 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 34 Personen (35,86 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 18 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 18,72 pro Mille. Es starben an Diphtheritis 3 (unter ihnen 1 Ortsfremder), an Tuberkulose 4 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 26 Personen. Außerdem starben 4 Soldaten an Typhus und 1 Soldat an Ruhr. Unter den Verstorbenen befanden sich 16 Ortsfremde (47,00 Proz.) und 19 Personen aus Anstalten (55,80 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Blattern 1 Ortsfremder, Scharlach 3 Einheimische und 1 Soldat, Typhus 92 Soldaten, Ruhr 37 Soldaten, Trachom 22 Soldaten, Diphtheritis 3 Einheimische und 1 Ortsfremder.

— (Der Slovenische Alpenverein) macht die Ausflügler darauf aufmerksam, daß infolge seiner Bemühungen neuerlich der Sonntagszug eingeführt wurde, der nach 9 Uhr abends aus Stein abgeht. Dieser Zug wird den Ausflüglern nach Stein und in die Steiner Alpen sehr zustatten

kommen. Ein sehr reger Verkehr steht um so mehr zu erwarten, als der Besuch anderer Gegenden und Alpen erschwert oder unmöglich ist. Der Verein verweist darauf, daß er die Hütte in der Steiner Feistritz bereits mit Speisen (auch Fleischspeisen) und Getränken versehen hat; doch ist es für die Ausflügler empfehlenswert, sich mit Brot selbst zu versorgen.

— (Zwei Finger abgerissen.) In Zapotof bei Zelimlje setzte ein Besitzer sein fünfjähriges Söhnchen auf ein Fahrrad und schob dieses vor sich her. Neben dem Rad ging ein sechs Jahre alter Nachbarsknabe, der die rechte Hand zwischen das Fahrrad und die Kette steckte. Hierbei wurden ihm zwei Finger abgerissen.

— (Vom Fenster gestürzt.) Der 15 Jahre alte Diener im Hotel Tivoli stürzte beim Fensterputzen vom Fenster und zog sich so schwere Verletzungen an beiden Beinen und am Kopfe zu, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte.

\* (Ein guter Griff.) Diesertage wurde einem in einem Institute untergebrachten Soldaten sein Handkoffer, in dem sich 50 K Geld, ferner Wäscheutensilien und Schinkenfleisch befanden, durch einen unbekanntem Täter gestohlen.

— (Diebstahl und Einbruch.) Vor einigen Tagen wurden der Besitztochter Johanna Zan in Zabornik, Gemeinde St. Jodoci, während ihrer Abwesenheit aus einem Schubladekasten eine lange Damenhalskette und bei 13 K Bargeld entwendet. In der folgenden Nacht wurde die Zan, die in einem ebenerdigen Zimmer allein schlief, durch ein Gepolter auf dem Dachboden geweckt, doch hatte sie nicht den Mut, nach der Ursache zu forschen. Am folgenden Morgen bemerkte sie, daß ein unbekannter Dieb durch eine Hintertür ins Haus eingebrochen war und vom Dachboden Selchfleisch und andere Lebensmittel im Werte von 100 K entwendet hatte.

— (Ein ertappter Kukuruzdieb.) Am verfloffenen Montag nachts stieg ein 49 Jahre alter, in Selo bei Udmat wohnhafter Mann über eine dortselbst befindliche, 1½ Meter hohe Einfriedung und versuchte aus einem unversperrten Schweinstalle einen Saal mit 73 Kilogramm Kukuruz zu stehlen. Er wurde aber von einem Wachposten in dem Augenblicke festgenommen, als er den Saal über den Zaun werfen wollte. Vor der Einfriedung hatte der Dieb einen gestohlenen Handwagen, mit dem er den Kukuruz wegführen wollte. Der Angehaltene wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Am Alten Markt fuhr ein Radfahrer so schnell und unvorsichtig, daß er eine ihm entgegengelommene Dame, die nicht zeitgerecht ausweichen konnte, zu Boden stieß. Sie erlitt beim Sturze mehrere Verletzungen. Auch der Radfahrer fiel vom Rade, klaubte sich aber bald wieder zusammen und fuhr davon.

— (Ein tödlicher Eisenbahnunfall.) Am 10. d. M. nachmittags ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke in Martinj hrib bei Oberloitsch ein bedauernswerter Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Während eine Arbeiterpartie beim Heranfahen eines Personenzuges nach rechts und die andere nach links auswich, wollte der 17jährige Josef Ribec noch im letzten Augenblicke auf die entgegengesetzte Seite springen, wurde aber von der Lokomotive des vorbeifahrenden Zuges erfasst und einige Meter mitgeschleift. Er blieb mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen und starb nach wenigen Minuten.

— (Einbrüche.) In einer der letzten Nächte wurde ins Haus des Besitzers Franz Lipovec in Zauerburg eingebrochen. Die Täter durchsuchten die Speisekammer und den Dachboden, konnten aber außer einem Topfe Sauerrahm und 5 Kilogramm Bohnen nichts Passendes finden. Von da gingen die Diebe zum Hause des Besitzers Michael Alinar und entwendeten vom Dachboden einen hölzernen Kübel mit etwa 25 Kilogramm Schweinefett. Der entleerte Kübel sowie ein Teil der gestohlenen Bohnen wurde am folgenden Morgen unweit des Tatories in einem Gebüsch aufgefunden.

Das große vaterländische Filmdrama „Mit Gott für Kaiser und Reich“ im Kino Central im Landestheater. Gestern hatten wir Gelegenheit, den ersten Aufführungen des neuen großen vaterländischen Filmdramas bei zuwohnen, das den Titel führt „Mit Gott für Kaiser und Reich“ und für das G. M. Ziehrer die Musik beigestellt hat. Dieses Werk ist das dritte aus einer Serie von Kriegsdramen, in deren Regie Frau Luise Kolm und Herr J. Fiedl von der Wiener Kunstfilmindustrie-gesellschaft bereits eine große Gewandtheit erworben haben. Nach den Erfolgen der beiden ersten Filme „Der Traum eines österreichischen Reservisten“ und „Herz und Hand fürs Vaterland“ wurde der neue Film mit berechtigter Spannung erwartet, besonders weil er diese beiden Filme nach mancher Richtung hin noch übertrifft. Photographisch erstklassig, in der Ausstattung blendend, ist dieser Film von starker dramatischer Wirkung. Auch in diesem Film sind sie sehr glücklich in dem Verweben einer bewegenden Familiengeschichte mit den großen Ereignissen des Krieges und den Geschehnissen draußen im Felde. So gibt die Handlung des Films Gelegenheit, alle Waffengattungen unserer ruhmreichen Armee in ihrer Betätigung, in ihrem erfolgreichen Zusammenwirken zu sehen. Der Film ist reich an spannenden Momenten, ohne in eitle Sensation zu verfallen. Die Rollen sind sämtlich durch ansehnliche Wiener Schauspielkräfte besetzt, die sich in die kriegerische Bewegung des Films mit großer Na-

türlichkeit fügen. Die Vorführungen im Landestheater machen einen starken Eindruck. — Ein heiterer Frühjahrs-schlager ist das dreitägige Lustspiel „Wie werde ich Amanda los?“. Es ist ein wirklich vorzügliches Lustspiel, von Anfang bis zum Ende voll komischester Verwicklungen. Die gefeierte Soubrette Mizzi Birch steht im Mittelpunkt der Handlung. — Die Vorstellung wird mit den aktuellen neuesten Berichten der Sascha- und Mehter-Woche eröffnet. Die Vorführung dieser Kriegsbilder begleitet die Musik mit dem neuesten Marsch „Die Wacht am Jsonzo“, der vom Herrn Franz Zitta der tapferen Jsonzo-Armee und ihrem glorreichen Führer Seiner Erzellenz Generalobersten Svetozar Boroevic von Bojna gewidmet wurde. Diese Vorführungen (nicht für Jugendliche) dauern fast zwei Stunden und finden heute Samstag um 5 Uhr nachmittags, um 7 und 9 Uhr abends, morgen Sonntag um halb 4 und halb 6 Uhr nachmittags, um halb 8 und um halb 10 Uhr abends statt. Infolge der teuren Filme sind die Preise mäßig nur um 10 Heller für die Person erhöht. — Die Vorführungen des großartigen patriotischen Werkes „Mit Gott für Kaiser und Reich“ finden für Jugendliche heute Samstag um 4 Uhr nachmittags und morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags statt.

Arthur Imhoff. — Kino Ideal. Ein Drama in sechs Akten nach dem gleichnamigen Roman von Hans Land. In den Hauptrollen Erich Kaiser-Tiz und Lotte Neumann. Die Vorführung dieses Films darf mit Recht als ein Branchereignis bezeichnet werden. Es handelt sich hier um ein Filmwerk, das sich weit über das Niveau des Alltäglichen erhebt, um eine Schöpfung voll hoher, dramatischer Kraft, deren gehaltvolle, erhebende Handlung aufs tiefste erschüttert. Nicht wilde Leidenschaften bringen unsere miterlebende Seele in Aufruhr, nur edle Regungen voll schönster Menschlichkeit, die sich zu dramatischer Höhe steigern, lassen unser Herz erzittern. Ist schon die Handlung hervorragend, so darf man das gleiche auch von der Wiedergabe derselben sagen. Erich Kaiser-Tiz in der Rolle des Geheimrates stellt eine Figur auf die Filmbühne, wie man sie sich lebenswahr wohl nicht denken kann. Sein bis ins kleinste Detail fein durchdachtes Spiel ringt geradezu Bewunderung ab. Nicht minder zeigt Lotte Neumann in diesem Film ihre wahre Künstlerkraft. Regie und Ausstattung stehen auf voller Höhe. Dieser Film kommt nur nur drei Tage zur Aufführung, und zwar heute Samstag den 13., Sonntag den 14. und Montag den 15. d. M. Länge des Films 1800 Meter. Vorführungsdauer 1½ Stunden! Vorstellungen an Wochentagen um 4 und halb 6 Uhr nachmittags sowie um halb 9 und 10 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5 und 6 Uhr nachmittags sowie um halb 8 und 9 Uhr abends. — Wegen großer Anschaffungskosten nur 10 Heller Preisserhöhung. — Für Jugendliche nicht geeignet. — Von Dienstag bis Donnerstag den 18. d. M. der schönste und spannendste Kriminalroman der Saison: „Das Tagebuch Collins“, Kriminalroman in vier Akten von Karl Schneider. Spiel-leitung Richard Eichberg. In der Hauptrolle Walter Steinbod. Länge des Films 1780 Meter. Kino Ideal.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Polenblut.“) Operette von Leo Stein, Musik von Oskar Nedbal. — Die am Donnerstag aufgeführte, hier durch frühere Aufführungen schon wohlbekannte Operette des Ersten Kapellmeisters der Wiener Volksoper ist wohl die musikalisch hochwertigste von allen, die uns jetzt das Klagenfurter Zusammenspiel vorführt. Wären nicht die von der Operette nun einmal unzertrennlichen Tanzvorführungen da, so könnte das Werk füglich den Namen „Romische Oper“ tragen. Die schmälzigen Walzer-schlager Lehars oder Oskar Straus' fehlen hier; dafür steht der musikalische Gehalt in ganzen auf einer Höhe wie in Johann Straus' „Fledermaus“. Auch die Handlung ist ansprechend und ermanget nicht eines ersten Ranges. Die Aufführung durch die Klagenfurter Gäste war sehr vornehm, einer großstädtischen Bühne würdig. Prachtige Kostüme bewiesen, daß wir gegen Ende des zweiten Kriegsjahres noch keiner Verelendung verfielen. Alle Rollen waren ausgezeichnet besetzt. Wie immer zeigte sich, daß die hier aufgeführten Operetten — durch die Winterarbeit in Klagenfurt trefflich eingeebnet — zu tadelloser Vorführung gelangen können. Zum ersten Male war die sonst in erster Reihe stehende Soubrette, Frä. Tirsch, einmal frei. Die übrigen führenden Kräfte waren dafür um so reicher bedacht. Frä. Troll und Herr Oberrenner hatten die beiden lyrischen Hauptrollen inne, die sie erstklassig durchführten. Als zweites Paar stellten sich ihnen Frä. Moser und Herr Fabro ebenbürtig an die Seite. Die erstgenannte Künstlerin verfügt über viel natürliche Grazie und Lebendigkeit, ihr Partner ist ein selten sympathischer, hoffnungsvoller Künstler. Wie bei Frä. Moser ist auch seine Stimme nicht bedeutend, aber joviale Treuerzigkeit und Munterkeit gestalten alle seine Darbietungen sehr anziehend. Hedwig May sowie die Herren Arnold Juhn und Dom-browsky gaben größere huckeste Rollen mit drastischem Humor. In der orchestraalen Begleitung erregte „tastloses“ Verhalten des Kontrabass-Besetzers; sonst stand das Orchester auf der Höhe. Der Besuch des Theaters war wie immer sehr gut; eine Reihe von Tanzstücken mußte wiederholt werden.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. Mai. Amtlich wird verlautbart: 12. Mai. Russischer Kriegsschauplatz: Die erhöhte Gefechtsstätigkeit an unserer wolhynischen Front hält an. Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Artilleriekämpfe dauern in wechselnder Stärke fort. Zwei feindliche Angriffe auf den Arzli vrh wurden abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FM. B.

Zum Mord in Sarajevo.

Sarajevo, 12. Mai. Die hiesigen Blätter veröffentlichten heute nachstehendes Dokument, das bei der Eroberung Serbiens von den 1. und 2. Truppen vorgefunden worden ist: Belgrader Stadtverwaltung, Polizeiabteilung, Nummer: vertraulich, Belgrad, 17. Juni 1915. Dem Herrn Minister für innere Angelegenheiten. Ich beehre mich, Sie, Herr Minister, in Kenntnis zu setzen, daß gestern abends drei Personen, gewesene Freischärler, zum Svetolik Savic, Eigentümer des Blattes „Balkan“, gekommen sind, um ihm den Auftrag des Majors Tankosic zu übermitteln, daß er (Savic) in gar keinem Falle in seinem Blatte irgend etwas über irgendwelche Verbindungen und Beziehungen des Attentäters Cabrinovic mit hiesigen Persönlichkeiten und deren Bekannten verlauten lasse und überhaupt in seinem Blatte nichts schreiben dürfe, das wen immer unter den Serben kompromittieren könnte; ansonsten wird es böse ausgehen. Zudem ich Ihnen, Herr Minister, obiges vermelden, beehre ich mich, zu berichten, daß ich Maßnahmen ergriffen habe, um die Namen jener gewesenen Freischärler zu erfahren. Der Verwalter Belgrads: Unterschrift unleserlich. — Die Verbindung der Sarajevoer Attentäter mit dem königlich serbischen Major Tankosic wird also hier durch ein amtliches serbisches Dokument neuerlich bestätigt. Dieses Dokument ist auch deshalb besonders bemerkenswert, weil es beweist, daß bereits am 20. Juni 1914, am Tage nach dem Sarajevoer Attentat, der königlich serbische Major Tankosic Vorkehrung getroffen hat, um die bestehenden Verbindungen des Cabrinovic mit Belgrader Persönlichkeiten in der Presse totzuschweigen.

Cadorna berichtet.

Wien, 11. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichte der feindlichen Generalstäbe: Italien, 10. Mai. Gewohnte Artillerietätigkeit. Am Karstplateau verursachten neuerliche Minensprengungen Schaden in den feindlichen Linien. An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

General von Sarkotić in Wien.

Wien, 12. Mai. Der Chef der bosnisch-hercegovinischen Landesregierung, General von Sarkotić, ist gestern abends aus Budapest hier eingetroffen.

Keine Epidemiegefahr in der Gegend von Bad Gastein.

Salzburg, 12. Mai. Die Erkrankung eines in Raßfeld bei Böckstein im Gasteiner Tale in Arbeit befindlichen russischen Kriegsgefangenen an Flecktyphus ähnlichen Symptomen hat zu verschiedenen abenteuerlichen Gerüchten über das Bestehen einer Epidemiegefahr in der Gegend von Bad Gastein Anlaß gegeben. Demgegenüber sei auf Grund der vom Landes-sanitätsreferenten der Landesregierung in Salzburg an Ort und Stelle gepflogenen Erhebungen festgestellt, daß sich diese Gerüchte an einen einzigen ganz vereinzelt gebliebenen Krankheitsfall knüpfen, bei dem es übrigens sehr zweifelhaft erscheint, ob es sich um eine Erkrankung an Flecktyphus handelte. Von irgend einer auch nur entfernten Epidemiegefahr kann daher keine Rede sein und es entbehren sämtliche, auch die oben erwähnten Gerüchte, wie amtlich festgestellt wurde, jeder tatsächlichen Grundlage.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 12. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich des Hohenzollernwerkes bei Gulluch stürmten pfälzische Bataillone mehrere Linien der englischen Stellung. Bisher wurden 127 unverwundete Gefangene eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Gegner erlitten außerdem erhebliche blutige Verluste, be-

sonders bei einem erfolglosen Gegenangriff. In den Argonnen scheiterte ein von den Franzosen unter Benutzung von Flammenwerfern unternommener Angriff gegen die Fielle Morte. Im Maasgebiete herrschte beiderseits lebhaftige Artillerietätigkeit. Von einem schwachen französischen Angriffsversuch abgesehen, kam es zu keiner nennenswerten Infanteriehandlung. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Ein deutsches Flugzeuggeschwader besetzte den Bahnhof Horodjicia an der Linie Kraschin-Minsk ausgiebig mit Bomben. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Der Bündnisvertrag mit der Türkei.

Berlin, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichstages stellte Abgeordneter Herzfeld (Sozialdemokrat) eine Anfrage über den Inhalt des von dem türkischen Minister des Äußern auf dem zu Ehren der Abgeordneten gegebenen Bankett erwähnten Bündnisvertrages mit der Türkei. Unterstaatssekretär Zimmermann erwiderte: Nach der amtlichen französischen Übersetzung der Rede sprach der Minister zunächst von einem Defensivbündnis, das deutscherseits der Türkei zu Beginn des Krieges angeboten, von der Türkei angenommen und von beiden Mächten unterzeichnet wurde. Dieser Bündnisvertrag wurde alsbald nach seiner Unterzeichnung ratifiziert. Über den Inhalt, der nach den Bestimmungen des Vertrages geheim zu halten ist, können zurzeit keine Einzelheiten mitgeteilt werden. Bei den weiter von dem Minister erwähnten Verträgen handelt es sich besonders um einen Konsularvertrag, einen Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten, einen Auslieferungsvertrag und einen Niederlassungsvertrag. Die Verträge werden vor ihrer Ratifizierung dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden.

## Italien.

Salandra in der Kriegszone.

Lugano, 12. Mai. Nach der Beratung mit dem Könige besuchte Ministerpräsident Salandra die Kriegszone vom Osten nach dem Westen. Dem „Avanti“ zufolge war er zunächst in Padua, um in der Grabkirche des heiligen Antonius, seines Namensheiligen, Schutz zu erflehen und ein feierliches Gelübde zu tun. Er besuchte den Gardasee und kam auch nach Brescia, wo er die Waffenfabriken besichtigte. Abg. Bonicelli überreichte ihm dort die Vittoria-Statuette in Bronze mit einer Ansprache. Salandra erwiderte, er nehme das Geschenk mit demselben Glauben an, mit dem es dargeboten werde, und werde es seinen Kindern aufbewahren. Sein Geist sei manchmal von furchtbaren Ängsten gequält, aber doch sei er sicher, der Ehre Italiens gemäß gehandelt zu haben. Bei diesen Worten begann Salandra zu weinen und die Versammelten zeigten gleichfalls tiefe Mühsung. Schließlich brückte Salandra dem Abg. Bonicelli die Hand mit den Worten: „Ja, wir müssen siegen, mag es noch so lange dauern.“

Reise des französischen Handelsministers nach Rom.

Lugano, 11. Mai. „Messagero“ bezeichnet als den Zweck der Reise des französischen Handelsministers Clementel nach Rom, die persönliche Fühlungnahme mit den italienischen Fachministern, mit welchen er über die Möglichkeit der Einleitung von ernstlichen Verhandlungen behufs kommerzieller Vereinbarungen zwischen Frankreich und Italien beraten wird.

Besetzung zweier Örtlichkeiten an der östlichen Küste.

Rom, 10. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Nach angemessener Vorbereitung besetzten die italienischen Truppen an der östlichen Küste am 4. d. M. auf dem Seewege Marsamoresa und von hier aus am 5. d. M. auf dem Landwege Porto Bradia (Bug Suleiman). Die beiden genannten Örtlichkeiten waren bisher Verproviantierungsstellen für feindliche Unterseeboote und Schmugglerzentralen für das Innere des Landes. An Bord eines unserer Schiffe befanden sich Said Hilal, ein Bruder des Oberhauptes der Senussi, sowie einige hervorragende Führer der Marmariza, die sich freiwillig der Expedition angeschlossen hatten. Die Besetzung der beiden genannten Örtlichkeiten im Nebellengebiet erfolgte in minierten Gewässern ohne Unfall.

## Die Schweiz.

Beschlagnahme der Metallbestände.

Bern, 12. Mai. Wie die schweizerische Depeschagentur vernimmt, benachrichtigte der Bundesrat sämt-

liche Metallhändler davon, daß über die bei ihnen befindlichen Metallbestände nicht mehr verfügt werden darf, da diese beschlagnahmt sind.

## Der Seekrieg.

Berkennt.

London, 11. Mai. Lloyds Agentur meldet aus Grimsby: Der Fischdampfer „Horns“, der am 22. April von hier ausgelaufen ist, wurde wahrscheinlich nach Gefangennahme der Mannschaft von deutschen Kriegsschiffen versenkt.

Umwandlung des Adriadampfers „Candiano“ in ein Kriegsfahrzeug.

Lugano, 12. Mai. Der Adriadampfer „Candiano“ wird amtlich als in ein Kriegsfahrzeug umgewandelt erklärt.

## Frankreich.

Eine Feststellung über die Schlacht von Verdun.

Paris, 11. Mai. Infolge der jüngst erschienenen Artikel in verschiedenen Zeitungen wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben: In keinem Zeitpunkte während der Schlacht von Verdun hat die Oberleitung zum Rückzuge auf das linke Maasufer Befehl erteilt, im Gegenteil wurde am Morgen dem 23. März den Truppen auf dem rechten Ufer vorgeschrieben, um jeden Preis die Besetzung zu halten, auch wenn die Stellung umfaßt, ja selbst völlig eingeschlossen würde. Sie möchten nur einen Befehl beachten: Festhalten. Am Abend des 24. März befahl die Oberleitung, die Front zwischen der Maas und dem Woivre-Gebiet unter Anwendung von allen verfügbaren Mitteln zu halten. Sie schickte den General Castelnau nach Verdun. Am nächsten Tage, am Morgen des 25ten März, übermittelte General Castelnau telephonisch, daß die Stellung auf dem rechten Maasufer entsprechend dem Befehle des Oberkommandierenden um jeden Preis gehalten werden müsse. Endlich am Abend des 25. gab der Oberkommandierende, General Petrin, der das Oberkommando übernahm, folgenden Befehl: Ich gab gestern am 24. den Befehl, auf dem rechten Maasufer nördlich von Verdun auszufahren. Jeder Befehlshaber, der den Befehl zum Rückzug gibt, wird vor das Kriegsgericht gestellt.

Gegen die Ausbeutung durch die britischen Spekulanten.

Bern, 12. Mai. Der Pariser „L'homme enchainé“ läßt in einem von der Zensur mehrfach arg beschnittenen Leitartikel deutlich durchblicken, daß die Frage der Lebensmittel- und Kohlenversorgung nicht zum wenigsten infolge der Lässigkeit der englischen Regierung gegenüber der gewissenlosen Ausbeutung der Kollage durch die britischen Spekulanten unter den Rednern eine so drohende Gestalt annahm. Die Frage der Frachten und der Teuerung ruft nicht nur bei uns lebhaftes Besorgnis hervor; unsere Freunde und Verbündeten, die Italiener, lassen in jeder Zeitung heftige Proteste hören, die, so hoffen wir, verstanden werden.

## England.

Die Lage in Irland andauernd äußerst heikel.

Lugano, 11. Mai. Der Londoner Korrespondent der „Stampa“ meldet: Amtlich werden die Verluste der Regierungstruppen bei dem Dubliner Aufruhr an Toten und Verwundeten mit 521 beziffert. Die Lage in Irland sei andauernd äußerst heikel. Deshalb gebe die Regierung den Anregungen, die allgemeine Heeresdienstpflicht doch auf Irland zu erstrecken, nicht nach und erwäge andere Anregungen, welche auf die Entwaffnung aller irischen freiwilligen Soldaten und auf die Neuordnung des Regierungssystems in Irland abzielen.

Die irische Frage.

London, 11. Mai. (Reiter.) Im Unterhause forderte der Nationalist Dillon die Regierung auf, die Hinrichtungen in Irland einzustellen und verlangte, daß die Gerichtsverfahren in Zukunft öffentlich sein sollen, damit den beunruhigenden Berichten über das Auftreten der Militärbehörden ein Ende gemacht werde. Premierminister Asquith wies auf die schrecklichen, ohne Herausforderung begangenen, nicht zu entschuldigenden Missetaten hin, die von den Rebellen an Militärpersonen und Bürgern begangen worden seien. Nicht weniger als 1315 Personen seien verwundet worden, wovon 304 gestorben seien. Er erklärte weiter, daß noch zwei Führer, die den revolutionären Aufruf mitunterzeichnet haben, werden erschossen werden, gab aber gleichzeitig zu erkennen, daß darüber hinaus keine Hinrichtungen stattfinden werden und daß die

Regierung die große Masse der Aufständischen milde behandeln würde. Der Premierminister wies schließlich auf die ungewöhnlichen Zustände hin, die jetzt in Irland bestehen, und teilte unter lautem Beifall mit, daß er sofort nach Irland abzureisen beabsichtige, um dort mit Militär- und Zivilpersonen zu beraten und die Verhältnisse in Irland für die Zukunft so zu regeln, daß alle Parteien Irlands damit zufrieden sein würden.

London, 11. Mai. Die „Times“ schreiben: Das Parlament wird augenblicklich durch die irische Frage völlig in Anspruch genommen. Die beiden Nationalistengruppen sind sehr beunruhigt. Das ganze Haus befindet sich in einem nervösen Zustand. Es sind deutliche Anzeichen dafür vorhanden, daß die jüngsten Ereignisse eine veränderte parlamentarische Lage geschaffen haben, in der die irischen Parteien eine Rolle von wachsender Bedeutung spielen können.

London, 11. Mai. Das Reuters-Bureau meldet: Der Oberbefehlshaber in Dublin teilt mit, daß er mit Rücksicht auf den ernststen Charakter des Aufstandes, sowie auf die großen Verluste an Menschenleben und Zerstörung an Eigentum es für eine gebieterische Notwendigkeit hält, die bekannten Organisatoren dieses verabscheuungswerten Aufstandes und die Führer, die an den eigentlichen Kämpfen teilnahmen, so streng wie möglich zu bestrafen. Er hoffe, daß dies genügen werde, um die Intriganten in Zukunft abzuschrecken und ihnen klar zu machen, daß die Ermordung treuer Untertanen des Königs und andere Taten, welche die Sicherheit des Landes gefährden, nicht straflos betrieben werden könnten.

London, 12. Mai. (Oberhaus.) Lord Loreburn (liberal) beantragt, das Haus solle seine tiefe Unzufriedenheit mit der Verwaltung Irlands bekunden. Die Regierung sei auf derartige Ereignisse offenbar gar nicht vorbereitet gewesen. Er verlange eine genaue Untersuchung. Birrell sei doch nicht der einzige Minister, der von den Vorgängen in Irland Kenntnis gehabt habe. Redner kritisiert die Mängel der Kontrolle im Parlamente und erklärt, er verfolge in dieser furchtbaren Zeit das Ziel, einen ehrenvollen Frieden zu erhalten, sobald er erreichbar sei, und bis dahin alle Opfer für die Truppen im Felde zu bringen. Lord Middleton gibt mehrere Beispiele für die Leichtfertigkeit der irischen Verwaltung. Der Staatssekretär habe gewußt, daß die Rebellen erhebliche Vorräte an Waffen, Munition und Explosivstoffen besaßen, daß sie Geld hatten und die jungen Rekruten zu verführen versuchten. Trotzdem habe er nichts getan. Wenn nicht ein Schiff mit einer Ladung von 1800 Tonnen Gewehren, Maschinengewehren und Bomben versenkt worden wäre, so wären die Schwierigkeiten im Südwesten Irlands noch größer gewesen. Lord Crewe erwiderte etwas spöttisch, Lord Loreburne wolle anscheinend, daß alle Kriegsergebnisse einer fortlaufenden Erörterung im Parlamente unterworfen würden. Er kündigt an, daß eine Untersuchungskommission, der der frühere Vizekönig von Indien angehöre, ernannt worden sei. Lord De Vere erklärt, er sei während des Aufstandes in Irland gewesen und sei höchst erstaunt über die optimistische Auffassung in London. Es heiße, daß die Rebellion vorüber sei. Der organisierte Kampf könne zwar vorüber sein, aber er glaube nicht, daß die Gefahr weiterer Unruhen vorüber sei.

**Bulgarien.**

Die Reise der bulgarischen Abgeordneten.

Hamburg, 11. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind heute abends hier eingetroffen.

Sofia, 11. Mai. Die offiziöse „Narodni Prava“ schreibt: Das bulgarische Volk war schon von dem Empfang tief gerührt, der den bulgarischen Deputierten von den leitenden Kreisen und der Bevölkerung der Donaumonarchie zuteil wurde. Besonderen Eindruck machte bei uns aber der Umstand, daß sich die hervorragenden Männer der Monarchie auf die liebenswürdigste Weise über den König der Bulgaren äußerten. Die an den König der Bulgaren gerichteten Begrüßungsworte sind uns ein Beweis, daß uns die leitenden Kreise der Monarchie gut verstehen und ein Beweis des Vertrauens und der Herzlichkeit gegenüber dem bulgarischen Volke, das in seinem obersten Führer den Träger seiner Bestrebungen sieht. Der ausgezeichnete Empfang der Deputierten und die Lobesworte über den König werden ewig in der Seele jedes Bulgaren die Erinnerung an die Zeit finden, wo das Heil der verbündeten Staaten gegründet wurde. Wir werden die Äußerungen großer Hochachtung für unseren König in Österreich-Ungarn nie vergessen und darauf die Hoffnungen für ein gegenseitiges Einverständnis und den Schutz gemeinsamer Interessen aufbauen.

**Griechenland.**

Ein griechisches Fort von den Franzosen besetzt.

Athen, 11. Mai. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet: Die Franzosen haben das griechische Fort Dowatepe nördlich von Demir Hisar trotz des Protestes der kleinen Besatzung besetzt. — Man betrachtet die durch das

Verlangen der Verbandsmächte, die serbischen Truppen auf der griechischen Eisenbahn nach Salonichi zu bringen, heraufbeschworene Krise für überwunden. Die Haltung der griechischen Regierung war demnach sehr erfolgreich.

**Der französische Gesandte beim griechischen König.**

Paris, 11. Mai. Wie der „Temps“ aus Athen meldet, hat der König den französischen Gesandten zu einer Unterredung empfangen.

**Die Kammereröffnung.**

Athen, 16. Mai. Vom Vertreter des Wolff-Bureaus wird gemeldet: Am 15. Mai wird die Kammer eröffnet werden. Die Regierung wird dem Hause den Staatshaushalt vorlegen.

**Die Türkei.**

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 11. Mai. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: **Trakfront: Unverändert.** Ein feindliches Flugzeug fiel, durch unsere Geschosse getroffen, brennend hinter den feindlichen Schützengräben herab. — **Kaukasusfront:** Im Kampfe am 8. Mai wurde der Feind aus seinen Stellungen geworfen und in östlicher Richtung getrieben. Er machte alle möglichen Anstrengungen, um sich in seinen Stellungen zu behaupten. Die Zahl der in diesem Kampfe erbeuteten Maschinengewehre erhöht sich auf 5. — Ein feindliches Nachtschiff, das sich Tale Burnu zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Artillerie verjagt. In den Gewässern von Smyrna wurde ein feindlicher Monitor, der aus dem Küstenstrich der Insel Kösien das Feuer eröffnet hatte, von einem Geschosse unserer erwiderten Batterien getroffen, wodurch der Randsfang und ein Mast des Monitors getroffen wurden, der darauf das Feuer einstellte und sich in der Richtung auf Mytilene zurückzog. Fie Maschinen des Schiffes stampften heftig.

**Persien.**

Ein Anschlag auf den österreichisch-ungarischen Gesandten in Teheran.

Petersburg, 11. Mai. Der Petersburger Telegraphenagentur wird aus Teheran gemeldet, daß ein Individuum namens Djemal Bei einen Anschlag auf den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Logothetti verübt hat. Der Gesandte wurde nicht verletzt.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

Amerikanische Blätter über die Friedensfrage.

Berlin, 12. Mai. Der Newyorker Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch: Die Gründe, warum Präsident Wilson auf die deutsche Antwortnote erwiderte, werden in einer Washingtoner Meldung der „Eveningpost“ wie folgt angegeben: Die amerikanische Regierung konnte die deutsche Note nicht unbeantwortet hingehen lassen, denn dies würde nach den diplomatischen Gepflogenheiten gleichbedeutend mit ihrer uneingeschränkten Annahme gewesen sein. In diesem Falle hätten die Vereinigten Staaten auch nicht wegen der Frage der Blockade an England herantreten können, ohne den Eindruck zu erwecken, daß sie unter dem Druck Deutschlands handelten. Die amerikanische Note mußte darauf hinweisen, daß die Vereinigten Staaten keinen Wink von der deutschen Regierung über ihre Streitigkeit mit England annehmen können, sondern sich volle Freiheit ihres Handelns bewahren müssen. Es ist immerhin möglich, daß der Friedensfühler, der in der letzten deutschen Note enthalten ist, einige Aufmerksamkeit bei Wilson finden wird, aber dies in einer besonderen Note. Niemand hier will die strittigen Fragen, die sich bei der Erörterung des europäischen Friedens ergeben, mit dem unstrittigen Rechte der Vereinigten Staaten in der Frage der Unterseeboot-Kriegsführung vermengen lassen. Es ist nicht sicher, daß Wilson seine Vermittlungsversuche wieder aufnehmen wird, aber etwas, das hierauf hinausläuft, wird ernstlich erwogen. Es wird vielleicht keine sofortigen Ergebnisse zeitigen, aber es wird wenigstens die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten dazun, bei der Herbeiführung eines baldigen Friedens nützlich zu sein. Die Spearfisher Zeitungen bringen unter der Überschrift „Wilson's herrliche Gelegenheit“ Leitartikel, in denen festgestellt wird, daß sich durch die Annahme der deutschen Antwort der Weg für eine ehrenvolle und erfolgreiche Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten vor Wilson auftut. Wir sind gewiß, schreiben diese Blätter, daß die ganze Gemeinschaft des amerikanischen

Volkes durchaus bereit ist und den Wunsch hat, daß unsere Regierung wenigstens den ehrenlichen und ehrenvollen Versuch macht, den schrecklichen Krieg zu beenden, ehe er die Kraft unserer Brudervölker jenseits des Atlantischen Ozeans aufgesogen und zerstört hat.

**Die Stimmung in Washington.**

Köln, 12. Mai. Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Washington vom 10. d. M.: Man glaubt hier allgemein, daß Deutschland die letzte Note des Präsidenten Wilson nicht mehr beantworten wird, da es heißt, daß Wilson dem tiefen Eindruck der deutschen Note durch eine scharfe Antwort entgegentreten müßte. Die verbandsfreundlichen Blätter, wie „Times“ und „Herald“, schimpfen wieder wie Waschweiber. Die Anhänger des Bierverbandes sind tatsächlich tief enttäuscht darüber, daß die Krisis vorüber ist, und zeigen durch ihre Haltung bereits an, daß sie für Wilson jetzt nichts mehr übrig haben. Die Torpedierung des „Gymric“ finde das Land völlig ruhig. Die allgemeine Aufmerksamkeit richte sich jetzt nach Mexiko, wo ernste Verwicklungen drohen. Eine amerikanische Einmischung wird für unvermeidlich gehalten.

\* (Großer Diebstahl.) Dem Gasthauspächter Moiss Zorzi in der Bahnhofgasse wurde im Schlafzimmer eine versperrte eiserne, außen braun und innen rot angestrichene Kassette, die im Nachtschloß aufbewahrt war, samt folgendem Inhalte entwendet: Bargeld etwa 4000 K in Banknoten, drei Spartaflehbüchlein der „Ametska posojilnica“ mit Einlagen von 10.496,46 K, 108 K und 117 K, lautend auf den Namen Moiss Zorzi und Maria, ferner eine Menge Schuldscheine, Rechnungen und Rezepisse, zwölf goldene Herren- und Damenringe mit Brillanten, Smaragden und Diamanten besetzt, darunter zwei Eheringe, Kettenringe, Reifringe, ein Siegelring mit dem Buchstaben K. K., ein goldenes Armband in Form einer Panzerkette mit einem Zwanzigtronegoldstück als Anhänger, ein Armband in Form einer Schlange, ein Armreifen, eine goldene Krawattennadel in Form eines Hufeisens, besetzt mit Brillanten, ein Paar Brillantohrgehänge, ein Paar Ohrgehänge mit roten Steinen, eine goldene Halskette mit einem Marienbild, eine lange Halskette, eine goldene gedeckte Herrenuhr, drei silberne Taschenuhren nebst solchen Ketten mit flachen Gliedern, eine goldene Herrenuhrkette mit einer Photographie der Familie Zorzi, eine goldene Herrenuhrkette, in der Mitte zerrissen und mit Draht zusammengebunden. Die Preziosen werden auf 3000 K geschätzt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Zwei nett möblierte Zimmer**

im schönsten Stadtteile (auch als Sommerwohnung geeignet) an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vergeben. Preis monatlich 100 K. — Anträge mit Angabe eventuell besonderer Wünsche unter „Sommer“ an die Administration dieser Zeitung. 1411

Gute

**Hausmannskost**

billig zu bekommen: Gradišče Nr. 8, III. Stock, rechts, II. Stiege. 1413 2-1

**G. FLUX Laibach**

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beisohluß des Rückportos.

Auf die Kriegsanleihe zu zeichnen, ist Pflicht jedes Österreicher!

— (Eine Herrschaftsnäherin.) Diefertage kam zu einer in der Franz Josefstraße wohnhaften Kaufmannsgattin eine mittelgroße, schlanke, schwarz gefleibete Frauensperson unter dem Vorwande, daß ihr Mann mobilisiert sei und daß sie bei Herrschaften Näharbeit suche. Die Unbekannte, die sich fälschlich Maria Kutschera nannte und auch eine unrichtige Adresse abgab, verschwand aus dem Hause und nahm aus dem Vorzimmer einen schwarzseidenen Regenschirm mit.

— (Zwei reisende Stiefelputzer.) Auf der Reichsstraße bei Log wurden zwei junge Burschen wegen Landstreicherei angehalten. Beide sind gänzlich ausweisklos und behaupten, aus Grad in Ungarn zu stammen und mit einem Transportzuge nach Bresowitz gekommen zu sein, von wo sie die Reise an die italienische Grenze fortsetzen wollten, um dort eine Beschäftigung als Stiefelputzer zu finden. Die beiden Landstreicher, von denen der eine 14 und der andere 15 Jahre alt sein soll, wurden dem Bezirksgerichte übergeben.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 13

**Viktor Negro**  
c. in kr. nadporočnik v rezervi

**Jvanka Negro**  
roj. Krast

poročena. 1994

U Ljubljani, dne 12. maja 1916.

**Mein's**  
**Thee**

**Neuer**  
**Ernte**

1901 4-2

Das neue großartige patriotische Filmwerk

**„Mit Gott für Kaiser und Reich“**

im Kino „CENTRAL“ im Landestheater.

Samstag 13. Mai: um 5 Uhr nachmittags, 7 und 9 Uhr abends.  
Sonntag 14. Mai: um 1/2 4 Uhr nachmittags, 1/2 6, 1/2 8 und 1/2 10 Uhr abends.  
Montag 15. Mai: um 5 Uhr nachmittags, 7 und 9 Uhr abends.

Vorstellungen für Jugendliche nur heute um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um 1/2 11 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags und Montag um 4 Uhr nachmittags.

**Amtsblatt.**

1362 3-3 3. 3606.

**Rundmachung.**

Die Friedrich Weittenhiller'sche Mädchenanstalt für das Jahr 1916 im Jahresbetrage von 106 K 40 h ist zu vergeben. Anspruch auf diese Stiftung haben Frauen, welche wohlherzogen sind, von armen Eltern abstammen und sich im Jahre 1915 verheiratet haben.

Die mit dem Trauungscheine, Amts- und Sittenzugnisse belegten Gesuche sind bis zum 10. Juni 1916 bei der Landesregierung einzubringen.

K. f. Landesregierung für Krain.  
Laibach, am 6. Mai 1916.

1402 Nc I 257/16/1

**Prostovoljna sodna dražba nepremičnin.**

Pri c. kr. okrajnem sodišču v Škofjiloki so po prošnji lastnika Leona Lavrič iz Škofjeloke št. 73 na prodaj po javni dražbi sledeče nepremičnine, za katere so se ustanovile izklicne cene, in sicer:

- 1.) od vl. št. 113 kat. obč. Škofjaloka stavb. parc. št. 207 s hišo št. 73 v Škofjiloki, vl. št. 92 kat. obč. Škofjaloka, tretj. vl. št. 415 kat. obč. Škofjaloka stavb. parc. št. 222, stopa za phanje čresla in parc. 637 mlinski jarek za 12.598 K,
- 2.) od vl. št. 113 parc. št. 346 gozd, kat. obč. Sopotnica za 36 K,
- 3.) od vl. št. 113 parc. št. 730 gozd, k. o. Sv. Ožbolt za 1000 K,
- 4.) vl. št. 57 kat. obč. Škofjaloka za 4739 K,
- 5.) vl. št. 458 1/2 kat. obč. Škofjaloka za 198 K,
- 6.) vl. št. 92 kat. obč. Puštal za 1372 K,
- 7.) vl. št. 143 kat. obč. Staridvor za 1456 K.

Dražba se bo vršila dne 22. maja 1916

dopoldne ob 9. uri na licu posameznih skupin. Kupci naj se oglašijo ob 9. uri dopoldne pri hiši št. 73 v Škofjiloki in se bo tam naznanilo, po kateri vrsti se bo prodaja vršila.

Ponudbe pod izklicno ceno se ne sprejmo.

Na posestvu zavarovanim upnikom ostanejo njihove zastavne pravice brez ozira na prodajno ceno.

Dražbeno izkupilo je v 14 dneh položiti v sodno shrambo.

Dražbene pogoje je mogoče v pogledati pri tem sodišču med uradnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče v Škofjiloki, odd. I, dne 7. maja 1916.

1391 C 30/16/3

**Oklic.**

Zoper Janeza Primca, posestnika iz Slepška št. 7, katerega bivališče nekje v Ameriki je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Mokronogu po Jozefi Tratar, posestnici iz Gorenjevasi št. 1 tožba zaradi plačila zneska 240 K s prip.

Na podstavi tožbe se je določila razprava na dan 26. maja 1916

ob 9. uri dopoldne pri podpisnem sodišču v sobi št. 5.

V obrambo pravic toženca Janeza Primca se postavlja za skrbnika gosp. Ivan Pleskovič v Mokronogu.

Ta skrbnik bo zastopal toženca Janeza Primca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Mokronog, odd. II, dne 7. maja 1916.

1405 E 13/16/7

**Dražbeni oklic.**

Po zahtevanju posojilnice v Ribnici, zastopane po c. kr. notarju Josipu Smodej v Ribnici, bo dne 7. junija 1916

dopoldne ob 10. uri pri c. kr. okrajni sodnji v Ložu v sobi št. 6 dražba zemljišča vlož. št. 29 in 159 k. o. Obločice in vlož. št. 26 k. o. Studeno, sestoječih iz hiše na križišču cest, pripravna za gostilno, kleti, hleva, skednja in vodnjaka, nadalje velikega sadnega vrta, njiv, travnikov in gozdov.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 17.547 K.

Najmanjši ponudek znaša 11.698 K pod tem zneskom se ne prodaje.

Vadij znaša 1755 K.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu, odd. II, dne 2. maja 1916.

1404 C II. 75/16/1

**Oklic.**

Zoper Janeza Šimc, posestnik iz Velkega Cerovca št. 12, čegar bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Rudolfovem po Mestni hranilnici ljubljanski v Ljubljani po dr. Ivanu Tavčar, odvetniku v Ljubljani tožba zaradi 377 K 37 h s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 30. maja 1916

dopoludne ob 9. uri, v poslopu c. kr. okrajnega sodišča, soba št. 30.

V obrambo pravic Janeza Šimc se postavlja za skrbnika gospod Ivan Smolik, c. kr. sodni oficijal v pokoju v Rudolfovem.

Ta skrbnik bo zastopal Janeza Šimc v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. II, dne 11. maja 1916.

1398 S 11/12/171

**Odprava konkurza.**

Prezadolženec: tvrdka Karol Lenčec na Laverci.

Konkurz, ki je bil razglašen s sklepom opravilna številka S 11/12/1 o imovini prezadolženca se odpravi po razdelitvi vse mase v zmyslu § 189 k. z. z dne 25. decembra 1868, št. 1 drž. zak. ex 1869.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 3. maja 1916.

1392 E 10/16/8

**Dražbeni oklic.**

Dne 26. junija 1916

dopoldne ob 9. uri bo pri podpisnem sodišču v sobi št. I dražba nepremičnine vl. št. 40, kat. obč. Grahovo, obstoječe iz hiše št. 13 v Grahovem in zraven spadajočih zemljiških parcel, t. j. gozda, njiv, travnikov in solastninskih pravic.

Nepremičnini je določena vrednost na 9385 K, najmanjši ponudek znaša 6256 K 67 h. Pod tem zneskom se ne bo prodalo.

C. kr. okrajna sodnja v Cirknici, oddelek I, dne 8. maja 1916.

1400 3-1 A 69/15/5

**Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.**

Anton Raznožnik, trgovec in gostilničar v Vel. Laščah št. 42, je umrl dne 9. marca 1916.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne 7. junija 1916

predpoldne ob 9. uri v izbi št. 2 ustmeno ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljne pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem, odd. I, dne 6. maja 1916.

# Nur drei Tage! KINO IDEAL Nur drei Tage!

Samstag 13., Sonntag 14., Montag 15. Mai:

Das schönste und beste Drama der Saison:

## „Arthur Imhoff“

Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von **Hans Land**. — In den Hauptrollen die bekannten Künstler:

**Erich Kaiser-Titz und Lotte Neumann.**

2-2

Länge 1800 Meter. — Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.

**Vorstellungen** an Wochentagen um 4, 1/2 6, 7, 1/2 9 und 10 Uhr.  
an Sonn- und Feiertagen um 1/2 11, 3, 1/2 5, 6, 1/2 8 und 9 Uhr.

**Wegen grosser Anschaffungskosten nur 10 Heller Preiserhöhung!**

Die offizielle Subskriptionsstelle:

### Laibacher Kreditbank in Laibach

übernimmt Zeichnungen auf die

## Vierte 5 1/2% österreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen:

1171 10-10

I. 40jährige steuerfreie 5 1/2% amort. Staatsanleihe à K 92.50 für K 100.— Nom.

II. steuerfreie 5 1/2% am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine à K 95.— für K 100.— Nom.

Die Subskription findet statt vom 17. April bis 15. Mai 1916.

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

## allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65,000,000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 30. April 1916 K 117,139,161.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841,494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verpfändung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.  
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

**Ein Lehrling**  
für Mechanikergewerbe  
wird aufgenommen.

Anfragen an die Administration  
dieser Zeitung. 1383

1086 6-2

**Kurort Gleichenberg Steiermark**

Saison: 15. Mai bis 30. September

**Weltberühmte Heilquellen**

Prospekte durch die Kurkommission

**Junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, beider Landes-  
sprachen mächtig, wird in einem hie-  
sigen Handelsgeschäfte  
aufgenommen.

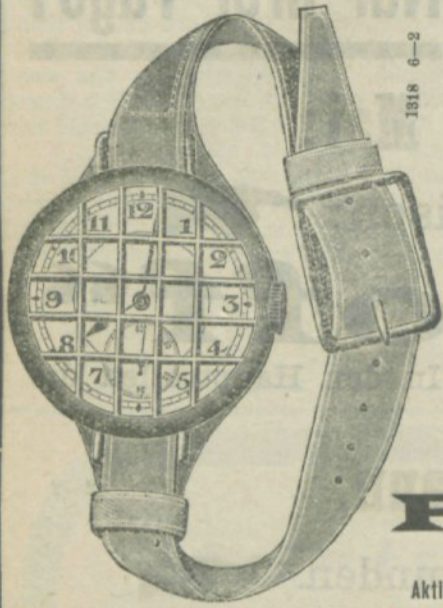
Anfragen an die Administration  
dieser Zeitung. 1384

**Beste Trifailer Stein-  
kohle, Beuna Briquet,**  
in großen und kleinen Quantitäten ins Haus gestellt,  
zu haben  
**Firma St. C. Tauzher**  
Wiener Straße Nr. 47. 1078 9

**Gesetztes  
Stubenmädchen**  
mit Jahreszeugnissen, das keine Arbeit  
scheut, sucht dauernden Po-  
sten auf einem Schloß oder in einem  
Herrschaftshaus. — Anträge unter  
„Nr. 481“ an die Administration  
dieser Zeitung. 1403

**Witwe**  
46 Jahre alt, mit einigen  
Tausend Vermögen, kin-  
derlos, tüchtig im Haus-  
halt, wünscht sich mit  
älterm Herrn zu verehe-  
lichen, mit Kindern nicht  
ausgeschlossen. 1412  
Briefe erbeten unter „A. F. 17“ an  
die Administration dieser Zeitung.

**! Schöne Firmungsgeschenke !**



**Armeeuhren**

Größte Auswahl von Uhren, Ketten, Arm-bändern, Ohrringen -- und Brillanten. --

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein



**F. Čuden**  
Prešerngasse Nr. 1.

Aktionär der Schweizerischen Uhrenfabriken Union.

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**

**Back & Fehl**

3240 109

**Laibach Stari trg 8 Laibach**  
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungsorten** und allen **Zugehören.** Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

**Krainische Landesbank in Laibach**

1172 4-4

übernimmt Zeichnungen auf die:

**Vierte 5 1/2 % österreichische Kriegs-anleihe**

zu Originalbedingungen:

- I. 40jähr. steuerfreie 5 1/2 % amort. Staatsanleihe zu **K 92.50** für **K 100.—** Nom.
- II. steuerfr. 5 1/2 % am 1. Juni 1923 rückzahlbare Staatsschatzscheine zu **K 95.—** für **K 100.—** Nom.

Zwecks Zeichnungen auf die Kriegs-anleihe gewährt die Bank

**Hypothekar- und Kommunal-darlehen.**

**Zu besonders hohen Preisen**

kauft jede Menge

**gemischte Hadern und Tuchflecke**

**V. Panholzer, Laibach, Pražákova ulica 4.**

1323 3-2

**Geschirrmarkt**

Resselstrasse, vom 8. bis 20. Mai.

Bitte meine P. J. Kunden, den Bedarf an Karlsbader Porzellan und Emailgeschirr zu decken.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

1322 2-2

**Joh. Kus.**

**Dienstag den 13. Juni 1916**

mit dem Beginne um 10 Uhr vormittag und die folgenden Tage gelangt an Ort und Stelle in freiwilliger öffentlicher Lizitation im Wege des k. k. Bezirksgerichtes in Zirknitz die Waldrealität „Občina“ bei Otave

**zum Verkaufe.**

Die Realität ist durch den k. k. Geometer in 50 Parzellen geteilt worden. Der Verkauf erfolgt parzellenweise oder in Bausch und Bogen mit Dampfsäge und Wohnhaus.

Die näheren Bedingungen sind bei **Anton Drašler** in **Franzdorf** neben dem Bahnhof zu erfahren.

Käufer werden zur Besichtigung der Parzellen vor der Lizitation eingeladen.

1395 3-1

**Fürstl. Auersp. Radioakt. Thermalbad**

**Töplitz in Krain.** Saison: 1. Mai bis 1. Oktober

Thermal-Bassins, Thermal-Separatbäder, Moorbäder etc.

Indikation: Rheuma, Gicht, Neuralgie (Ischias), Exsudate, Folgen von Verwundungen und Knochenbrüchen etc. — Prospekte kostenlos durch die

1319 16-2

**Badedirektion.**

**Krapina -Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.**

(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis d. die Direktion.

1153 20-4

**KLASSENLOSE**

**VI. Lotterie**

115.000 Lose — 57.500 Gewinne

Ziehung 1. Klasse 14. und 15. Juni 1916.

Preise 1/2 K 5.—, 1/4 K 10.—, 1/2 K 20.—, 1/4 K 40.—

Amtl. Plan u. Erlagschein wird der Lossendung beigelegt.

Bestellen Sie per Postkarte bei der 1169 Geschäftsstelle 6-3

**LEONHARD LEWIN**  
Wien, I., Wollzeile 29.

LEONHARD LEWIN WIEN I. WOLLZEILE 29.



Kaufe und verkaufe Altertümer und falsche Zähne oder nehme solche in Kommission.

**Albert Derganc**

Friseur 1158 10-5

Laibach, Franziskanergasse.

Außer der Stadt bitte um die Adresse, komme auch ins Haus.

**AGENTEN**

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und 773 Jalousien aufgenommen. 10-5 Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

**Strohhüte**

aller Gattungen

empfiehlt den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum

**Fr. Cerar,**

162 Strohhutfabrik 20-17

Stob, Post Domžale bei Laibach.

**Wichtig für jedermann!**

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-29

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

**Drogerie Anton Kanc**

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

**Novozgrajena**

**hiša**

blizu sodnije, primerna za odvetnika se prodá.

Naslov se izve pri upravnistvu tega lista. 1232 3-3

**GROSSTE AUSWAHL** **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

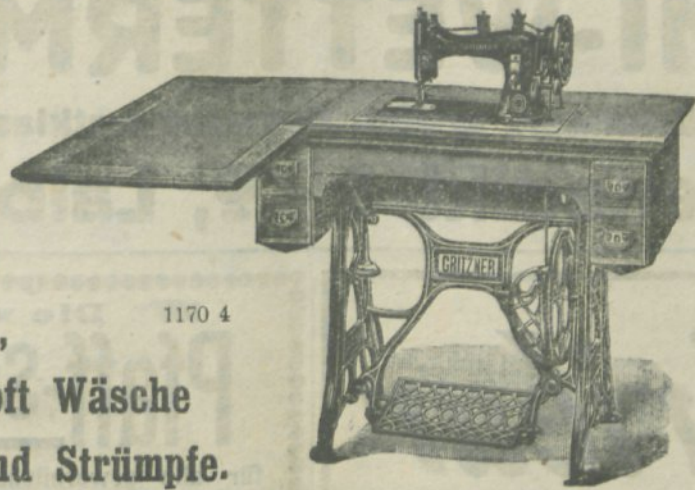
Reparaturen Ueberziehen

**L. Mikusch**

Laibach 59-20  
Rathausplatz Nr. 15.

10 Jahre Garantie!

Albeliebt!



Alberkannuti

Stickt, 1170 4  
stopft Wäsche  
und Strümpfe.

**Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen  
Jos. Petelinc, Laibach**

Am Wasser, nahe der Franziskanerbrücke, rechts, 3. Haus.

**Nervenschwache Männer**

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 33

**Evaton-Tabletten.**

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

**Seidenkleider sind billiger als Wollkleider!**

Schöne Auswahl von 1112 6-6

schmalen und doppelbreiten Seidenstoffen

nur moderne, gute Qualitäten offeriert das

**Modenhaus H. Kenda, Laibach.**

K. u. k. Hoflieferanten

**A. Zankl Söhne**

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

**Laibach**

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadenfarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolium, Pinsel, Glaserkitt und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

784 52-9

**Wagenfette  
Schuhcreme  
Vaseline  
Parkettwischse**

Wiener Exporthaus hat größere Posten billigst

**abzugeben**

und dient auf Wunsch mit Muster. — Nachweisbar eingeführte

**Vertreter**

werden allerorts gesucht.

Frdl. Anträge unter: „Leistungsfähig Nr. 16 — 6848“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 1401

**S tampiglien**

jeder Art,  
für Hemter, Vereine,  
Kaufleute etc.

**Anton Černe**  
Graveur und Kautschuk-  
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.  
Preisliste franko. 53 52-20

**Keine Teuerung!**

weil 5 kg feine Marmelade bloß K 9- oder 5 kg hochfeine Marmelade K 10- franko Station Nachnahme kostet. — Beide Sorten sind sehr gut verstofft. Für Wiederverkäufer in 50 kg- bis 200 kg- Holzflässern od. 12 1/2 kg- Blechdosen billigst. 1242 6-5

Julius Hahn, Komotau.

**Grasverkauf.**

Von ein- und zweischürigen Wiesen in der Umgebung von Oberlaibach ist die heurige Fechsung in der Menge von ca. 15 Waggons Heu als stehendes Gras unter günstigen Bedingungen abzugeben.

Anfragen sind zu richten an Gutsbesitzer Jos. Lenarčič, Oberlaibach. 1361 3-3

Möblierte 1382 2-2

**Sommerwohnung**

bestehend aus 4 Zimmern oder auch mehr Nebenräumen (Küche, Badezimmer, Vor- und Dienstbotenzimmer) wird in der Nähe von Oberrosenbach, Ewiger Weg, per 15. Mai, sofort einziehbar

gesucht. Gefällige Anträge unter „Rosenbach“ an die Administration dieser Zeitung.

**Zimmer**

möbliert, mit zwei Betten sofort gesucht.

Anträge sub „Maitermin“ an die Administration dieser Zeitung. 1396 2-2

**Ein Lehrjunge**

wird in die Gemischtwarenhandlung des Franz Göderer in Gottschee bis zum 15. Mai aufgenommen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 1032 5

Eisenhaltiger **CHINA-WEIN**

Enthält die angegebene Menge Eisens, was

Apothekers **PICCOLI**  
in Laibach

kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen. bei ähnlichen Weinen selten!

**Eisenwein**

1 Flasche K 2.40. 490 92

Aufträge gegen Nachnahme

# GUMMI-WETTERMÄNTEL

Militär-Ausrüstungen, größte Auswahl erstklassige Fabrikate

**Benedikt & Co, Laibach**

## Ivan Gričar

Schellenburggasse 3

empfeht sein Lager

von

627 25-20

Herren- und  
Knabenkleidern.



### Vertrauens- Artikel!

2698 31

Dampfgewaschene  
und keimfreie **Bett-  
federn und Flaumen**  
von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfeht die Bettfedern- und Flaumenhandlung

## C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.



**500 Kronen**

zahle ich Ihnen, wenn mein **Wurzelvertilger** 525 „**Ria-Halsam**“ Ihre 13-11

**Hühneraugen, Warzen und Hornhaut**

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief K 1'50, 3 Tiegel K 4'—, 6 Tiegel K 5'50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-

schreiben. **Kemény, Kaschau, I. Postfach 12/548 (Ungarn).**

Die weltberühmtesten  
**Pfaff-Schnellnähmaschinen**

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

**Puch-Fahrräder**

empfeht u. zu haben nur bei Firma

**Ign. Vok**



Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrradgeschäft

**Laibach, Gerichtsgasse 7.** 931 20-7

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.

1-20 918 7 1-20  
**Komplette Vordruckerei im Hause**

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tisch-  
tücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche  
Wäschestücke erhältlich bei

**Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.**

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

**Igriška ulica 6**

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in  
ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, ge-  
schmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-48

**Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung**

**Miklošičeva cesta 4**

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden  
! auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-  
Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

## A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

**Spezialgeschäft für Strickwaren,  
Trikotage und Wäsche** 2452 67

empfehlen ihr großes Lager in

**Sport- und Feldwäsche**, und zwar: Strümpfe, Socken,  
Wickelgamaschen, Stutzen, Jagd-  
strümpfe, Schneehaube, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus  
Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen,  
aus Chiffon, Batist, Zephir,  
Barchent und Flanell.

**Damen- und Herrenwäsche**  
**Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.**

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.